

P r o t o k o l l
über die L a n d e s v e r s a m m l u n g " 71 " der
Frauenvereinigung der C.D.U. in Niedersachsen
am 16.Okt.71, 10 Uhr,
Gaststätte "Leineschloß"

- - - - -

Anwesend: 97 Delegierte (eingeladen waren 138 Delegierte)

Tagesordnung
Punkt 1)

Frau Margot Kalinke eröffnet die Landesversammlung und begrüßt die Delegierten aus den Landesverbänden Hannover, Braunschweig und Oldenburg, sowie den Landesvorsitzenden der CDU in Niedersachsen, Herrn Minister aD Hasselmann.

Nach der Bestellung der Protokollführerinnen Frau Landesberger und Frau Dencker

2.) Wahl der Mandatsprüfungskommission

Es werden folgende Vorschläge gemacht:

Frau Kusserow, Hannover	als Vorsitzende
Frau Assheuer, Salzgitter	} als Vertreterinnen
Frau Prochnow, Braunschweig	

Es wird festgestellt, daß zu diesem Zeitpunkt 86 Delegierte anwesend sind. Für die Vorschläge zur Mandatsprüfungskommission werden abgegeben 86 Stimmen, davon mit "ja" 85, 1 Enthaltung.

3.) Wahl der Stimmzählkommission

Es werden folgende Vorschläge gemacht:

Frau Krause-Junk, Hannover	als Vorsitzende
Frau Müller, Hannover	
Frau Kirchhöfer "	
Frau Magnor "	
Frau Ortman, Meppen	
Frau Eints, Oldenburg	
Frau Moshagen, Helmstedt	

Diese Damen werden als Stimmzählkommission einstimmig gewählt.

4.) Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden

Frau Kalinke bringt einleitend zum Ausdruck, daß sie nur für eine Wahlperiode als Vorsitzende kandidiert hat und es begrüßen würde, wenn man dies auch in Zukunft so hielte. Es könne nicht immer nur das Land Hannover den Vorsitz stellen, sondern die 3 Verbände sollten sich abwechseln, um auf diese Weise enger zusammenzuwachsen, und vor allem dem Nachwuchs eine breite Tür zu öffnen. Frau Dr. Becker-Döring hatte die Auffassung vertreten, es handele sich bei der Wahl zur Vorsitzenden nach dem Zusammenschluß der 3 Verbände um ein rotierendes System, nach der Satzung heißt es aber: "Es müssten im Vorstand immer alle Landesverbände repräsentiert sein".

Der Landesverband Braunschweig hatte Frau Dr. Becker-Döring für den Vorsitz vorgeschlagen. Auch Oldenburg hat den Anspruch auf eine Kandidatur zur Vorsitzenden angemeldet. Frau Kalinke schlägt ferner vor, daß dem neuen Vorstand möglichst eine Landfrau angehören soll.

Die Frauenvereinigung in Niedersachsen kann erfreulicherweise einen erheblichen Zuwachs ihrer Mitglieder buchen.

Der LV Hannover hat einen Anstieg von 1.046 weiblichen Mitgliedern zu verzeichnen, so daß er jetzt 3.573 zahlende Mitglieder hat.

Der LV Braunschweig hat 119 Mitglieder gewonnen und damit einen Stand von jetzt 792 Mitgliedern.

Der LV Oldenburg hat 252 neue Mitglieder und jetzt einen Mitgliederstand von 842.

Im Kreisverband Wesermarsch gab es einen Mitgliederzuwachs von 154, in Norden sogar von 172 neuen Mitgliedern.

Lt. Sa-tzung muß die Frauenvereinigung 2 Delegiertenversammlungen im Jahr abhalten. In der Berichtszeit wurde aber zu 6 Delegiertenversammlungen eingeladen.

Der Kontakt zur Presse ist in den einzelnen Landesteilen unterschiedlich und müsste intensiviert werden.

Die Adventstreffen mit Gästen aus den verschiedenen Frauenverbänden und den Delegierten der 3 Landesverbände hatten immer einen politisch-Akzent. Durch vielfältige Veranstaltungen wurden Gäste im vorpolitischen Raum mobilisiert.

Die Frauen wollen nicht abgeschoben werden auf Sozialbereiche oder zum Einsatz als Wahlhelfer.

Frau Benedix hat dafür gesorgt, daß die Frauenvereinigung in Niedersachsen jetzt einen Etat hat.

Die weiteren Ausführungen im Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden, der aus Zeitmangel abgebrochen werden musste, sind als Anlage beige-fügt.

5.) Aussprache

Die Aussprache über den Rechenschaftsbericht und über das Referat von Herrn Hasselmann soll nach der Mittagspause erfolgen.

6. Entlastung des Vorstandes

Frau Kusserow - Hannover-stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Die Entlastung wird einstimmig erteilt. Somit ist der bisherige Vorstand zurückgetreten.

8.) Wahlen

Frau Kalinke übernimmt die Wahlleitung für den neuen 7-köpfigen Vorstand. Wahlmodus nach der Verfahrensordnung der Bundessatzung der CDU § 43: "Die erste Vorsitzende der Frauenvereinigung in Niedersachsen ist schriftlich in geheimer Wahl zu wählen." Der Stimmzettel muß alle Namen der Kandidaten enthalten, 3/4 der aufgeführten Kandidaten müssen angekreuzt werden, sonst ist der Wahlzettel ungültig.

8a.) Wahl der 1.Vorsitzenden

Frau Dr. Becker-Döring, Braunschweig, erklärt, daß sie darauf verzichtet, als Vorsitzende zu kandidieren, und schlägt für den Vorsitz Frau Ursula Benedix, Uelzen, vor.

Frau Kröger, Oldenburg, dankt für den Vorschlag, als 1.Vorsitzende zu kandidieren, möchte sich aber aus besonderen Gründen für dieses Amt nicht zur Verfügung stellen. Sie schlägt stattdessen gleichfalls Frau Benedix vor.

Weitere Vorschläge werden für die 1.Vorsitzende nicht gemacht.

Inzwischen sind noch einige Delegierte hinzugekommen, so daß die Mandatsprüfungskommission feststellt, daß

97 Delegierte anwesend und alle stimmberechtigt sind.

Es steht als alleinige Kandidatin Frau Ursula B e n e d i x zur Wahl. Sie erklärt sich bereit, die Kandidatur anzutreten. Sie wird gebeten, sich kurz vorzustellen.

Das Wahlergebnis lautet:

97 abgegebene Stimmen, 97 gültige Stimmen

Für Frau Benedix 93 Stimmen, 4 Enthaltungen.

Auf die Frage von Frau Kalinke, ob sie das Amt annimmt, erklärt sich Frau Benedix dazu bereit.

8b) Wahl der 2 Stellvertreterinnen

Für das Amt der beiden Stellvertreterinnen schlägt Frau Landsberger

Frau Dr. Becker-Döring als Vorsitzende des LV Braunschweig
und Frau Maria Köger " " " " Oldenburg

vor, damit die Möglichkeit einer engeren Zusammenarbeit der Landesverbände gegeben ist.

Außerdem werden noch folgende Vorschläge gemacht:

Frau Dr. Henze, Frau Landsberger, Frau Flick, Fr. Volkmann-Schläger
Alle Damen verzichten.

Auf den Vorschlag von Frau Kalinke, bei nur 2 Vorschlägen die Wahl en bloc vorzunehmen, wird dieser mit großer Mehrheit angenommen.

Für die Wahl der Stellvertreterinnen wurden

97 Stimmen abgegeben.

Mit 84 Stimmen wurden Frau Dr. Becker-Döring und Frau Kröger
gewählt,

13 Stimmen waren ungültig.

8c) Als Beisitzerinnen (höchstens 4 sind zu wählen) werden vorgeschlagen

Frau Dr. Maria Henze - Hildesheim
Frau Christa Volkmann-Schläger - Hannover
Frau Gerda Landesberger - Hannover
Frau Klara v. Oertzen - Oldenburg
Frau Wiltrud Siebe - Goslar
Frau Wilhelmine Bäumer - Nordhorn
Frau Ingrid-Haide Kusserow - Hannover
Frau Gertrud Schubert - Helmstedt
Frau Vera Hasse - Hannover
Frau Hanna Knott - Hildesheim
Frau Hannelore Reinicke - Hannover - Land
Frau Almuth Mommert - Hildesheim
Frau Brigitte Stell - Emden.

Gewählt ist, wer eine Stimme mehr als die Hälfte hat, erforderlich also mindestens 49 Stimmen.

Es bewerben sich somit insgesamt 13 Kandidaten um das Amt der Beisitzerin, 3 Kandidaten müssen angekreuzt werden - höchstens 4, sonst ist der Stimmzettel ungültig.

Die Wahl ergibt folgendes Ergebnis:

Abgegebene Stimmen 97, davon 96 gültig, 1 ungültig.

Stimmverteilung wie folgt:

Stimmverteilung bei der ersten Wahl für die Beisitzerinnen:

Frau Dr. Maria Henze - 69 Stimmen

Sie ist damit in diesem Wahlgang gewählt und nimmt die Wahl an.

✓ Frau Landsberger	34	Stimmen
✓ Frau Volkmann	26	"
✓ Frau v. Oertzen	29	"
✓ Frau Siebe	16	"
✓ Frau Bäumer	26	"
✓ Frau Kusserow	47	"
✓ Frau Schubert	33	"
✓ Frau Hasse	25	"
Frau Knott	9	"
✓ Frau Reinicke	22	"
✓ Frau Mommert	19	"
✓ Frau Stoll	14	"

Frau Reinicke und Frau Knott verzichten für den 2. Wahlgang, sodaß nunmehr 10 Kandidaten aufzuschreiben und von diesen 3 durch Ankreuzen zu wählen sind. 97 Stimmen, davon 2 ungültig.

Frau Kusserow	erhält	64	Stimmen)	sie sind gewählt
Frau Landsberger		51	")	u. nehmen d. Wahl an
Frau Schubert		40	"		
Frau Bäumer		32	"		
Frau v. Oertzen		29	"		
Frau Volkmann		18	"		
Frau Hasse		16	"		
Frau Siebe		12	"		
Frau Stoll		12	"		
Frau Mommert		10	"		

Es folgt ein 3. Wahlgang zwischen Frau Schubert und Frau Bäumer, da diese im vorangegangenen Wahl-gang die nächstmeisten Stimmen haben. Für diesen Wahlgang ist nur die einfache Mehrheit notwendig. Es wurden abgegeben

96 Stimmen, davon ungültig 3 .

Es erhalten
Frau Bäumer 49 Stimmen
Frau Schubert 44 " ,

somit ist Frau Bäumer mit 49 Stimmen gewählt.

Der n e u e Vorstand setzt sich wie folgt zusammen :

Vorsitzende	Frau Ursula Benedix
Stellvertreterinnen	Frau Dr. Ilse Becker-Döring Frau Maria Kröger
Beisitzerinnen	Frau Dr. Maria Henze Frau Häide -Ingrid Kusserow Frau Gerda Landsberger Frau Wilhelmine Bäumer.

Referat des Vorsitzenden der CDU in Niedersachsen und der CDU-Landtagsfraktion, Landesminister a.D. Wilfried Hasselmann

In seinem Referat weist Minister Hasselmann daraufhin, daß die Wahlen in Baden-Württemberg entscheidend für die Zukunft sein werden. Es ist also notwendig, daß diese Wahl gewonnen wird. Es hat sich bei der Wahl in Bremen gezeigt, daß die Wähler weniger an außenpolitischen Problemen interessiert sind, sondern vielmehr an innenpolitischen.

Daher ist es notwendig, daß sich die CDU vor den Wahlen mehr den innenpolitischen Problemen widmet. Herr Hasselmann dankt Frau Kalinke für den beispielhaften Einsatz bei den Wahlkämpfen. Er hebt hervor, daß sich Frau Kalinke in ihrer langen politischen Laufbahn immer durch persönlichen Mut auszeichnet hat. Ferner dankt er Frau Kalinke dafür, daß sie die 3 Landesverbände der Frauenvereinigung zum Landesverband Niedersachsen zusammengeführt hat. Sie gehört zu den konservativen Kräften der Partei, was gleichzeitig heißt, daß sie bereit ist, die Entwicklung der Probleme fortzuführen. Min. Hasselmann weist darauf hin, daß die CDU die Art des Ansprechens der jungen Leute ändern muß, um die jetzt stattfindende Geschichte zu verstehen. Junge Akademiker haben keine Ahnung, wie es zu 1933 gekommen ist. Wir werden wieder den Weg zur Knechtschaft gehen müssen, wenn wir glauben, daß Sozialismus demokratisiert werden kann. Die CDU muß sich darum kümmern, wer und wie Geschichte in den Schulen unterrichtet wird, denn man darf nicht vergessen, daß in der Weimarer Republik 94 SPD-Abgeordnete Hitler mit unterstützt haben. Unser Kultusminister, Herr v. Oertzen, will die Gesellschaft durch Institutionen verändern. Es gibt eine Menge roter Zellen in Niedersachsen, und die CDU wird feststellen müssen, wer dazu gehört und wer für sie arbeitet, denn wir kennen die moderne Linke nicht. Wir müssen wissen, wo der Umsturz geplant und gestartet wird. Die roten Zellen sitzen in der Mehrheit in den pädagogischen Hochschulen. Die Jugend behauptet von sich selbst, daß sich die Vorstellungswelt für sie geändert hat. Die Anhänger der roten Zellen unterlaufen die Redaktionen der Zeitungen, des Fernsehens und des Rundfunks. Wir arbeiten mit zu einfachen Mitteln und lassen die Entwicklung nach rechts und links zu. Links wird gesagt, wir haben in der CDU zu viele Richtungen. Wir haben progressive und konservative; das ist richtig, denn die Meinung muß gebildet werden. Doch es ist notwendig, daß wir nach außen hin einheitlich auftreten, denn die SPD wünscht sich eine zersplitterte CDU. Herr Hasselmann gab zu, daß es keine andere Möglichkeit als Barzel für den Parteivorsitz gab, und auch er habe sich für Barzel ausgesprochen. Die SPD hat die Wahl von Barzel begrüßt. Wir werden aber einen Barzel präsentieren, der nicht so ist, wie ihn die SPD will. Der neue Parteivorsitzende der CDU hat auf den Ausgang der Wahlen in Bremen keinen Einfluß gehabt, denn man weiß von anderen Wahlen, daß sich der größte Teil der Wähler bereits einige Wochen vorher im klaren ist, wen er wählen will. Wir dürfen uns aus der politischen Mitte nicht verdrängen lassen, weil die SPD gern diese Mitte einnehmen möchte. Es muß gelingen, Strauß an die Seite von Barzel zu stellen.

Er kam sodann auf das Vorschaltgesetz zu sprechen, dem linkesten aller linken Gesetze. Es ist gegen die Vorstellung von Geist und Lehre. Dieses Gesetz zeigt, daß die Regierung in Niedersachsen nur Erfüllungsgehilfer der Parteipolitik der SPD ist, denn sie hat keine Rücksicht auf andere Auffassungen genommen. Herr Hasselmann betonte ausdrücklich, daß die CDU das Leistungsprinzip vor das Anspruchsprinzip stellt und daran auch festhalten wird.

Anschließend machte Herr Hasselmann Vorschläge für die Arbeit der Frauenvereinigung:

- 1.) Es sollte eingehend der § 218 diskutiert werden
- 2.) sollte man sich der Rauschgiftdelikte annehmen und darüber in den Elternbeiräten sprechen
- 3.) sollten sich die Frauen, die in den Elternbeiräten tätig sind, für die Schülerzeitungen interessieren, sie sammeln und an die Partei schicken, erkunden, woher das Geld dafür kommt, denn nicht alle Schülerzeitungen seien wirkliche Produkte der Schüler, sondern würden als Propagandamaterial woanders gedruckt.
- 4.) Ebenso wichtig ist es, sich mit dem Ehe- und Scheidungsrecht und den Scheidungsfolgen zu befassen und sich dazu auch in der Presse zu äußern.
- 5.) Sollte sich die Frauenvereinigung der Verbrechensbekämpfung

annehmen. Nach der Meinung von Herrn Hasselmann müsste es Sühne und Buße geben, derjenige muß hart angefasst werden, der unsere Freiheit mißbraucht. Die Ausbildung unserer Polizei richte sich mehr und mehr auf den Verkehr. Sie sind versucht wegzugucken, um nicht in schwierige Situationen verwickelt zu werden. Es bedarf somit die Polizei der besonderen Beobachtung der CDU.

Am Nachmittag

übernimmt Frau Benedix die Leitung als neue Landesverbandsvorsitzende und spricht Frau Kalinke -als ihrer Vorgängerin- Dank und Anerkennung aus. Sie hebt noch einmal hervor, daß Frau Kalinke ein wirkliches Vorbild sei. Sie war immer mutig, immer optimistisch, niemals opportunistisch, stets bestens orientiert und ihre Reden immer druckreif. Sie trete so ein großes Erbe an und werde sich bemühen, dieses Erbe, wenn es auch nicht leicht sein wird, zu mehren.

Frau Dr. Henze : Es ist Frau Kalinke zu danken, daß der Landesverband Niedersachsen so gut arbeitet und daher lebendig weitergeführt werden kann.

- 11.) Frau Benedix referiert sodann über das Vorschaltgesetz und die Orientierungsstufe.

Frau Kalinke bittet

- 1.) da keine Landfrau im Vorstand ist, immer geeignete Frauen einzuladen
- 2.) die Pressearbeit zu aktivieren
3. z. Informieren über Berlin-Abkommen.

Sodann setzt sie ihren außenpolitischen Bericht, begonnen am Vormittag, fort. Er ist im Konzept vorhanden und wird beigelegt.

- 12.) In der Aussprache unter der Leitung von Frau Dr. Becker-Döring wird u.a. auf folgendes hingewiesen:

Die neue Taktik der SPD sei es, keine Demonstrationen mehr durchzuführen, sondern mit Basis- und Projektgruppen zu arbeiten. Objekte sind Vorschulen, Lehrer, Lehrlinge, Mieter. Auch die Kirchen werden unterwandert, was garnicht genügend bemerkt wird. Es müsste Aufgabe der Frauenvereinigung sein, die Frauen zu sachlicher Argumentation vorzubereiten, zB in Wochenendseminaren. Es ist eine Aufklärung über das pol. Vokabular notwendig, auch muß man in der Lage sein, dieses Vokabular in die Sprache der weniger gebildeten Menschen zu übersetzen.

Frau Kalinke rät, bei Nachrichten, die einem zugetragen werden und aufhorchen lassen, die Quelle festzustellen. ^{die}

Es wird auf die erforderliche Intensivierung der öffentlichen Arbeit der CDU hingewiesen und dabei erneut auf die Landeszentralen für pol. Bildung hingewiesen, die auch eine Reihe von Filmen bereithalten.

13.) Berlin-Reisen. Da Frau Uleer nicht anwesend ist, wird nur kurz erwähnt, daß die Notwendigkeit, Berlin-Seminare zu veranstalten, nach wie vor gegeben ist, leider sind sie teurer geworden.

14.) Frau Kalinke hat Sorge, daß der Frauenrat Instrument der SPD werden könnte, da Herr Kubel aus seinem persönl. Fonds Geld zur Verfügung gestellt hat. Frau Landsberger teilt mit, daß vorläufig kein Anlaß zur Beunruhigung besteht, da 4 CDU-Frauen im Vorstand des Landesfrauenrates von Niedersachsen sind und nur 1 SPD-Frau.

Schlußwort: Frau Benedix "Es ist verstärkt zu berücksichtigen, daß Erkenntnisse, die nicht wie bei der mittleren Generation auf Erfahrungen beruhen, leichter manipulierbar sind".

Ende gegen 18 Uhr.

*Gerda Landsberger
Brigitte Döring*